

Sommerfest des Studiengangs Werkstofftechnik.

Ein buntes Treffen von Ehemaligen, Studierenden, MitarbeiterInnen und Professoren.



Ehemalige, Studierende, MitarbeiterInnen und Professoren der Werkstofftechnik (Foto: M. Kunert)

Der 14.6.2023 war ein schöner Tag. Ein Tag, an den wir uns erinnern werden.

Am Nachmittag dieses sonnigen Tages trafen sich – zum ersten Mal seit Bestehen des Studienganges – AbsolventInnen und Studierende des Studiengangs Werkstofftechnik, MitarbeiterInnen und Professoren zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Sommerfest.

Eine große Gruppe der anwesenden Absolventinnen und Absolventen kam aus Thüringen. Verständlich, da das Treffen an einem Mittwoch stattfand. Und erfreulich, da die große Anzahl deutlich machte, dass der Studiengang dringend benötigte Fachkräfte für den lokalen Arbeitsmarkt bereitstellt. Aber es waren nicht nur die „Thüringerinnen“ und „Thüringer“ vertreten: Selbst eine mehrstündige Anreise aus Nordrhein-Westfalen hielt einige Absolventinnen und Absolventen nicht von einer Teilnahme ab.

Es trafen Ehemalige – sogar einige, die ihr Studium 2005 noch im Diplomstudiengang begonnen hatten – auf Bachelor- und Master-AbsolventInnen von 2022 und auf aktuell Studierende; es mischten sich Beschäftigte verschiedenster Branchen und Beschäftigungsfelder (Automotive, Medizin- und Energietechnik, Kunststoffe und Keramik, Stahl- und Glasindustrie, Halbleiter; Forschung, Entwicklung, Produktion) und es trafen natürlich auch verschiedenste persönliche Lebenserfahrungen aufeinander. Die Zutaten für einen anregenden und spannenden Abend waren bereit.

Ehregast des Abends war der jetzige Rektor der EAH Jena, Prof. Teichert. Seine Teilnahme verdankt er aber weniger seiner aktuellen Funktion als eher der Tatsache, dass viele der Absolventinnen und Absolventen ihn noch in guter Erinnerung hatten. Schließlich erklärte er noch vor wenigen Jahren den Studierenden Dinge wie die röntgenographische Phasenanalyse oder den Informationsgehalt von Kikuchi-Pattern.

Die Absolventinnen und Absolventen berichteten von Ihrem Werdegang, von ihrer täglichen Arbeit und den Anforderungen, die an sie gestellt werden. Die Studierenden lauschten, fragten nach und freuten sich über die aus vielen Mündern ausgesprochenen Einladungen zu Praktika und Abschlussarbeiten. Überhaupt war der in der Wirtschaft grassierende Mangel an IngenieurInnen der Werkstofftechnik eines der Kernthemen des Abends. Es wurde diskutiert, wie die Studierendenzahlen erhöht und an den realen Bedarf der Wirtschaft herangeführt werden kann. Eine Patentlösung fand niemand. Aber für alle, die diesen Text lesen: Weitersagen könnte helfen. Der Studiengang ist leider recht unbekannt und Sie könnten Ihnen nahestehenden Personen zu einem interessanten – weil interdisziplinären – Studium und einem zukünftig sicheren Arbeitsplatz mit anspruchsvollen und erfüllenden Tätigkeiten verhelfen. Und wer hilft da nicht gern ...

Am Ende des Treffens waren sich Alle einig: Nächstes Jahr sehen wir uns wieder. Dann aber – auf vielfältigen Wunsch der räumlich weiter entfernt Lebenden – an einem Freitag. Wir freuen uns auf die dann noch größere Runde und die neuen Geschichten aus dem Leben unserer Absolventinnen und Absolventen.

PS. Herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Professoren und an die Hochschulleitung für das finanzielle Sponsoring der Veranstaltung.

Maik Kunert